

Das Velo «lüpfen» ist nun leichter

BAHNHOF VELOFAHRER HABEN NEU 822 MÖGLICHKEITEN ZUM PARKIEREN, EINIGE SIND AUF AUGENHÖHE

Die Stadt hat mit der SBB am Bahnhof Sursee einen zweistöckigen Veloparkplatz mit 532 Plätzen in Betrieb genommen. Diesmal ist es einfach, die Velos im ersten Stock zu parkieren.

«Lüpfen» muss man sein Velo immer noch, wenn man es im ersten Stock parkieren will, aber nur noch ein paar Zentimeter. Die neue Anlage ist viel einfacher in der Handhabung als die Anlage im Süden des Bahnhofs, die 2005 eingeweiht wurde und seither zu vielen Klagen Anlass gab. Zusammen mit Hans-Peter Franz von der SBB demonstrierte Thomas Bachmann, Stellvertreter Bereichsleiter Raumordnung, Umwelt, Verkehr bei der Stadt Sursee, das Parkieren am Freitag anlässlich der Inbetriebnahme.

Hinausfahren und kippen

Zuerst müssen Velofahrer das leichte Gestell oben hinausfahren. Dann kann man es nach unten kippen. Steht es schräg, kann man das Velo packen, und es in die Schiene fahren. Mit einem leichten Handgriff kann man das Gestell samt Velo wieder in die Horizontale hinaufkippen und an seinen Platz in der Veloanlage nach hinten schieben. Es empfiehlt sich, das Velo vor dem nach Hinterschieben abzuschliessen, weil man so besser an das Bügelschloss kommt. Falls das Velo ein Kettenschloss hat, kann man das Velo auch ganz am Schluss schliessen. Dass die Benutzung so leicht ist, hat viele Väter. Die Stadt Sursee hat unter anderem mit Pro Velo, der Caritas und einer Referenzgruppe verschiedene Produkte evaluiert. «Wir waren einen Tag unterwegs und haben drei Produkte getestet. Das ausgewählte Modell ist wesentlich benutzerfreundlicher als das alte von 2005», erklärte Alfred «Bigi» Steiner von Pro Velo



Hans-Peter Franz von der SBB demonstriert, wie einfach das Parkieren eines Velos am Bahnhof Sursee im oberen Bereich ist.

FOTO THOMAS STILLHART

Sursee. «Auch Frauen können jetzt das Velo oben parkieren. Das ist zum Wohl unserer Benutzer», ist Thomas Bachmann überzeugt. Den Handgriff müsse man aber etwas üben. Die neue Parkanlage beisse sich nicht mit den Plänen der SBB, im Süden des heutigen Bahnhofs auszubauen.

822 Veloparkplätze insgesamt

Die neue sogenannte «Bike + Railanlage» hat 170 «möblierte» Veloabstellplätze. Insgesamt gibt es neu 822 Veloparkplätze. Mofafahrer haben 60 Plätze – 20 mehr als bisher. Die Bau-

kosten betragen 310'000 Franken. Die SBB und die Stadt Sursee haben die Kosten geteilt. «Die Gemeinden von Sursee Plus haben sich bereit erklärt, sich an den Kosten zu beteiligen», erklärte Thomas Bachmann.

Im Juni 2014 startete die Planung für die neue Anlage in Varianten. Im Februar 2015 stand die Umsetzungsvariante fest. Das Baugesuch wurde im Mai 2015 eingereicht und am 18. August gleichen Jahres bewilligt. Am 3. Oktober – am ersten Tag der Herbstferien – erfolgte der Baustart. In acht Wochen konnten die beteiligten Fir-

men die Anlage bauen. Einen Vorteil hat die neue Anlage auch bezüglich Stromverbrauch und Sicherheit dank des stärkeren Lichts und der neuen LED-Beleuchtung.

Am Bahnhof Sursee gibt es durchschnittlich an einem Werktag 13'145 (2014) Ein- und Aussteiger im Fern- und Regionalverkehr. Nebst den Veloabstellplätzen stehen für PWs künftig 380 P+R-Parkplätze bei der neuen Leopold-Überbauung und bereits heute 180 P+R Parkplätze beim Parkhaus Bahnhof West zur Verfügung.

THOMAS STILLHART

Budget 2017 sieht einen Gewinn vor

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
Am Freitag waren die Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Sursee zur Budgetgemeindeversammlung geladen. Sie hiessen das Budget 2017 gut, das mit einem Ertragsüberschuss von 6600 Franken abschliesst.

Der Präsident des Kirchenvorstands, Christian Marti, zeigte sich erfreut über die grosse Zahl der anwesenden Gemeindeglieder. Bevor er das Budget thematisierte, informierte er über einige Veränderungen in der reformierten Kirche Sursee. So unter anderem darüber, dass für die Leitung des Chors der Kantorei Katrin Lüthi, Luzern, gewonnen werden konnte. Sie wird Felix Arnold ablösen, der etwas kürzer treten wird. Im Rahmen der Präsentation des Budgets 2017 konnte die Kirchengutsverwalterin Ginetta Bättig einen voraussichtlichen Gewinn von 6600 Franken bei Aufwendungen von 2'445'100 Franken präsentieren. Die Anwesenden stimmten dem Budget und der Beibehaltung des Steuerfusses von 0.25 Einheiten zu.

An der Versammlung berichtete Martina Helfenstein über die soziale Arbeit der Kirchen: «Es ist ein zunehmendes Bedürfnis, dass Menschen in schwierigen Lebenssituationen oder bei Schuldenberatung in der Kirchgemeinde Begleitung geboten wird.» Helfenstein engagierte sich unter anderem aber auch in der Arbeitsgruppe Flüchtlinge und an Aktivitäten wie Offene Weihnacht, Suppentag und Fest für Freiwillige. Ihre Arbeit stiess bei den Anwesenden auf Interesse und Zustimmung. Auch Christian Marti lobte die Pionierarbeit von Martina Helfenstein – und dass die katholische Pfarrei und die reformierte Kirchgemeinde mit ihrer Anstellung für soziale Arbeit der Kirchen zusammenarbeiten. **WERNER MATHIS**

Betriebsreglement gab zu reden

KATHOLISCHE KIRCHGEMEINDE GENEHMIGTE DAS BUDGET 2017 EINSTIMMIG

Die katholische Kirchgemeindeversammlung stimmte am Montag dem Budget 2017 einstimmig zu. Diskussionen löste das Betriebsreglement des neuen Pfarreizentrums aus.

Erfreuliche Aussichten auf das kommende Jahr konnte Kirchmeierin Jeanine Bossart mit dem Budget 2017 präsentieren. Es weist bei einem Ertrag von 5,2 Millionen Franken einen Ertragsüberschuss von 109'660 Franken aus. Bossart konnte zudem versichern: «Im Ertragsüberschuss sind Vorfinanzierungen von 270'000 Franken bereits enthalten.» Es handelt sich dabei um 50'000 Franken für die Innensanierung der Pfarrkirche, 70'000 Franken für die Aussensanierung des Kirchturms der Pfarrkirche und 150'000 Franken für das neue Pfarreizentrum. Mit um 65'000 Franken steigenden Ausgaben rechnet Bossart beim Personalaufwand. Dagegen ist beim Liegenschaftsaufwand und bei den Zinsen mit einem Rückgang zu rechnen.

«Kirchenmusik wird eine grössere Bedeutung bekommen. Das Projekt 'Klangraum' ist eine mögliche Antwort darauf und wird daher von der Kirchgemeinde unterstützt», ergänzte Kirchenratspräsident Anton Kaufmann während der Detailberatung. In diesem Zusammenhang wurde aber auch kritisch vermerkt, dass eine bessere Vernetzung mit Gesangs- und Musikvereinen angestrebt werden sollte. Ein Antrag aus der Arbeitsgruppe Solidar, die Beiträge an Dritte-Welt-Hilfen von bisher 33'000 auf neu 40'000 Franken zu erhöhen, wurde grossmehrheitlich angenommen. Auch der Finanzplan bis 2021 sieht erfreulich aus. So wird bis 2019 mit einem Ertragsüberschuss gerechnet.



Der Kirchturm der Pfarrkirche St. Georg kann aussen saniert werden. FOTO ANA

Nichteintretensantrag scheiterte

Einige Fragen, angeregte Diskussionen und sehr engagierte Voten gab es zum Traktandum «Reglement für Benutzung und Betrieb des Pfarreizentrums». Schon bevor das Reglement beraten wurde, stellte ein Votant den Antrag, nicht darauf einzutreten, um sich genauer mit den einzelnen Punkten befassen zu können. Dieser Antrag wurde abgelehnt, und Anton Kaufmann wies darauf hin, dass dieses Reglement auch ein wichtiger Bestandteil des Bewilligungsverfahrens sei. Zu Diskussionen Anlass gaben vor allem die «Benutzerordnung» und die darin geregelten Öffnungszeiten und Betriebszeiten. Nach Erläuterungen, dass das Reglement zwischen geregelten Öffnungszeiten und Betriebszeiten unterscheidet und alle Zugangsberechtigten wie die Jugendvereine nicht an die Öffnungszeiten gebunden sind, schienen die zentralen Bedenken ausgeräumt. In der Schlussabstimmung wurde das Reglement grossmehrheitlich verabschiedet.

Kaufmann zeigte sich über den Entscheid zufrieden, versicherte aber, dass der Kirchenrat die Anregung, im Vorfeld detaillierter zu informieren, entgegennehme. Anschliessend zeigte Kirchenrat Adrian Mehr den Zeitplan auf: Erteilung der Baubewilligung voraussichtlich im Dezember 2016, Baubeginn Untergrund Anfang 2017, Baubeginn Pfarreizentrum Anfang 2018 und Einweihung Pfarreizentrum Ende 2018.

25 Jahre Pfarreiblatt

«Ich freue mich, euch bekannt zu geben, dass wir im Jahr 2017 25 Jahre Pfarreiblatt Sursee feiern dürfen.» Mit diesen Worten wies Kirchenrätin Regina Käppeli auf den Jubiläumsanlass vom 11. Januar 2017 hin. **WERNER MATHIS**

OFFIZIELLE MITTEILUNG

Läden sind auch an Sonntagen geöffnet

DEZEMBER-LADENÖFFNUNGSZEITEN

Die beiden Sonntagsverkäufe vor Weihnachten finden dieses Jahr am 11. und 18. Dezember, jeweils von 10 bis 17 Uhr, statt.

Spezielle Öffnungszeiten gelten an folgenden Tagen:

- Donnerstag, 8. Dezember (Mariä Empfängnis) von 8 bis 18.30 Uhr
- Samstag, 24. Dezember, bis 16 Uhr
- Montag, 26. Dezember, geschlossen
- Samstag, 31. Dezember, bis 16 Uhr

Ab Montag, 2. Januar 2017, gelten wieder die ortsüblichen Ladenöffnungszeiten. Nach Angaben des Vereins Gewerbe Region Sursee gelten die Ladenöffnungszeiten im Dezember für die meisten Geschäfte. Abweichende Ladenöffnungszeiten sind jedoch bei einzelnen Geschäften möglich. Bitte beachten Sie die entsprechenden Inserate in dieser Zeitung. **RED**

Das Städtlifäscht ist am 1. Juli 2017

SURSEE Bereits im Herbst traf sich das OK Städtlifäscht zur ersten Sitzung – neu unter der Leitung von Stadtrat Michael Widmer, dem Nachfolger von Paul Rutz. Im Rückblick auf die Ausgabe 2016 konnte ein positives Fazit gezogen werden, obwohl Petrus erst im Verlaufe des Abends mit Weinen aufhörte. Danach strömten die Besucher wie gewohnt ans Fest.

Das Datum für das Jahr 2017 ist fixiert. Das Städtlifäscht findet wie gewohnt am ersten Samstag im Juli, diesmal am 1. Juli, statt. Das Musikprogramm ist noch nicht bekannt. Die Bevölkerung wird auch im Jahr 2017 über die Künstler und Interpreten informiert. Vereine, die an einer Teilnahme am Städtlifäscht interessiert sind, melden sich unter staedtlfaescht@dueart.ch. **RED**

Schoggiherzen für Bethlehem kaufen

ADVENTSAKTION Mit grossem Engagement verkaufen dieses Jahr die Pfadfinder die beliebten roten Schokoladeherzen zugunsten des Kinderspitals Bethlehem. Der Verkaufspreis pro Stück beträgt einen Franken. Mit dem Kauf der Herzen lindert man die Not der kranken Kinder in Bethlehem und Umgebung, zugleich schenkt man den benachteiligten und oft arbeitslosen Eltern Hoffnung und Zuversicht. Die Schokoladeherzen werden wie folgt verkauft: Türverkauf durch die Pfadfinder, am Chlausmarkt vom 6. Dezember (Stand bei Schär Sport), am 10./11. Dezember nach den Gottesdiensten in Sursee und Schenkon, nach den Roratogottesdiensten und bei der Papeterie von Matt. **DZ**

Reklame

Goldene Weihnachten mit Luzerner Treuebon®

19. November – 31. Dezember 2016

Grosste **Schluss-Verlosung** im Wert von **Fr. 10.000,-**

Treuebon.ch